

375.

Konstanz, 1327 Juni 9.

Graf Hartmann III.¹ von Werdenberg-Sargans,
erster Graf von Vaduz, verkauft an Meister Ulrich von Sargans²
ein Gut zu Eschen³ um 32 Pfund.

Wir Graue hartman («hart.») von Werdenberg here ze Sangans tügen kunt allen / den die disen brief ansehent oder horent lesen daz wir vnserem liben / diener Maister v̄lrich von Sangans. hermann vnd filippen . siner swestersünen von / Eschan vnd (*eingeschoben*) iron geswistrigen von March⁴ genant, ze koufen haben geben daz / güt daz vns an viel von v̄lrich dez kameres⁵ seligen todes wegen, vnd ze Eschan gelegen ist, ez si an ackeren an wisen an hovesteten besüchtis vnd vnbi - / süchis, vnbe zwai vnd Drisig phunt kostenzer phenig die wir von dem / forbinenten Maister. v̄lrich enphan gen haben gar vnd genzlich vnd geweret sin. Ez / ist ovch geret daz wir dez vorbenten Maister. v̄lrich wer sulent sin dez forbenenten / gütēs nach rehte vnd gewonhait dez landes⁶ Ez sind ovch die vorbenenten Maister / v̄lrich. herman. vnd filippe. siner swester sün mit vnserem willen vnd gunst / mit ain ander vber ain komen daz der vorbenemet herman vnd sine brüder / Maister. v̄lrich. geben sond allù jar ze Sant Martis tag ahte Mut waisen⁷ vel / kircher messe⁸ dez besten so in we-sicht schone vnd suber gewannet⁹ vnd ge- / machet ze zins von dem selben güt die wil er lebet, vnd so er stir / bet so sol ez ledigkil an die vorbenemet. her. philipp. vnd ander ir geswistr / rig fallen durch siner sel willen, weri ouch daz die vorbenemet / her. / vnd sinù geswistrich Maister v̄lrich den zins nicht rihtint ze den zilen als da / vor gesriben stat, so hat der vorbenemet Maister . v̄lrich gewalt daz güt anderen / Lüten ze lihen vnbe ainen zins so er turest mag die wile er lebet, ane alle / wider rede Si sond ouch die acht Mut waisen allù jar anntwrten gegen Sant / Gans¹⁰ oder gegen velkirch swedirent ers wil, vnd ime bas kumet, ane wider/rede. Dis koufes sint gezüge her v̄lrich von Emz¹¹ ritter. . der kirchher von / dem gosholze.¹² vnd haizil von Mailair. vnd ze ainem waren vrkünd aller / der forgesriben dinge so geben wir disen brief dem vorbenemet Maister. v̄lrich besigelt mit vnserem Jsigel daz dar an hanget / Der ist geben ze kosten / ze inder stat do man zalte

von Gottes gebürt Drûzehen hundert jar, dar / nahe in dem Siben vnd
zweinzigstem Jar, andem Nûndin tag ze ingentem / brachât ., .

Übersetzung

Wir Graf Hartmann von Werdenberg, Herr zu Sargans, tun kund allen, die diese Urkunde ansehen oder hören lesen, dass wir unserem lieben Diener, Meister Ulrich von Sargans, Hermann und Philipp seinen Schwestersöhnen von Eschen und ihren Geschwistern, von March⁴ genannt, zu kaufen gegeben haben das Gut, das an uns fiel wegen des Todes des Ulrich Kamerer⁵ selig, das zu Eschen gelegen ist, es sei an Äckern, an Wiesen, an Hofstätten, Gesuchtes und Ungesuchtes, um 32 Pfund Konstanzer Pfennige, die wir von dem vorgenannten Meister Ulrich ganz und gar empfangen haben und völlig bezahlt sind. Es ist auch beredet worden, dass wir des vorgenannten Meister Ulrichs Gewähr sein sollen wegen des vorgenannten Gutes, nach Recht und Gewohnheit des Landes.⁶ Es sind auch die Vorgenannten, Meister Ulrich, Hermann und Philipp seine Schwester-söhne mit unserem Willen und Einverständnis miteinander übereingekommen, dass der vorgenannte Hermann und sein Bruder dem Meister Ulrich alle Jahre an St. Martinstag acht Mut Weizen⁷ Feldkircher Mass⁸ geben sollen, vom besten der ihnen wächst, schön und sauber gewannt⁹ und gemacht, als Zins von demselben Gut, solange er lebt, und wenn er stirbt, dann soll es allein an die Vorgenannten, Hermann, Philipp und andere ihre Geschwister fallen, nach seiner letztwilligen Anordnung; falls die Vorgenannten, Hermann und seine Geschwister dem Meister Ulrich den Zins nicht entrichteten, zu dem Termin, wie oben geschrieben steht, so hat der vorgenannte Meister Ulrich die Befugnis, das Gut anderen Leuten zu leihen um einen Zins, so hoch er will, solange er lebt, ohne jede Widerrede. Sie sollen auch die acht Mut Weizen alle Jahre liefern nach Sargans oder Feldkirch, wohin er es will und ihm günstig ist, ohne Widerrede. Dieses Kaufes sind Zeugen Herr Ulrich von Ems,¹¹ Ritter, der Kirchherr von Gosholz¹² und Hezil von Malär.¹³ Und zu einem wahren Zeugnis aller der oben geschriebenen Dinge, so geben wir diese Urkunde dem vorerwähnten Meister Ulrich besiegelt mit unserem Siegel, das daran hängt, die ist gegeben zu Konstanz in der Stadt, als man zählte von Gottes Geburt dreizehnhundert Jahre danach in dem siebenundzwanzigsten Jahre am 9. Tag zu beginnendem Juni.

Original im Generallandesarchiv Karlsruhe Abteilung 4 Salem Konvolut 375 Ausland Kammergut. — Pergament 16,7 cm lang × 16,2–17,1, keine Plica. Siegel links an Pergamentstreifen, der von der Urkunde geschnitten und in einem wagrechten Schnitt in der Urkunde durchgezogen ist, rund, 4,2 cm, hellgelbgrau, nach rückwärts krumm gedrückt, im mit Rauten und Rosetten verzierten Siegelfeld, Spitzovalschild mit Montforterfahne. Umschrift: + : S' HARTMANI : COMITIS : DE : WDEN' CH — Rückseite: «Lit. super curia in Eschen» (14. Jahrh.); «Littera Emptionis Eschen» (15. Jahrh.); «Littera hartmanni Comitis de werdenberg nunc de sangans super predio in Eschen» (15. Jahrh.); «Eschen E 1 scat.» (17. Jahrh.); aufgeklebter, bedruckter Zettel: «4/375 Ausland Eschen 1327, Juni 9» und «Eigenthum der Grossherzoglich Markgräfllich Badischen Bodenseefideicommiss» (19. Jahrh.).

Druck: Perret, Urkundenbuch d. südt. Teile d. Kantons St. Gallen Bd. 2 (1975) n. 1275.

- 1 *Hartmann III. von Werdenberg-Sargans, erster Graf von Vaduz.*
- 2 *Magister Ulrich von Sargans; durch ihn muss die Urkunde, die Salem nicht erwähnt, an dieses Kloster gekommen sein.*
- 3 *Eschen in Liechtenstein.*
- 4 *von March, Familienname, abgeleitet vom Ortsnamen, ohne Zweifel identisch mit Marx, Gde. Eschen: Hanns von Marx 1363 nach Liechtensteinischem Urkundenbuch I/3 s. 291 n. 157. Ein gleichnamiger Hermann von Marx im Eschner Jahrzeitbuch (hrsg. von Perret im Liechtensteinischen Urkundenbuch S. 359) von 1448. — Die s-lose Form könnte romanisch sein, wie noch spät bei Ulrich Campell (Raetia Alpestris S. 361): «Sull» (= Sulz), «Cazzela» (= Götzis), oder (S. 354): «Puir» (= Bürs), «Nezuder» (= Nüziders), «Lodasc» (= Ludesch), «Scling» (= Schlins), «Frastin» (= Frastanz), «Sadaing» (= Satteins) und «Segau» (= Göfis). Allerdings könnte diese Form auch vom Schreiber herrühren, der nach Anm. 13 die Liechtensteiner Mundart «schriftdeutsch» verbessert.*
- 5 *Kamerer deutet auf ein gräfliches Hofamt; Perret (Die Geschlechter der Landschaft Sargans und Werdenberg S. 120) nennt für 1442 einen Kammerer in Sennwald.*
- 6 *Gewohnheit des Landes, Hinweis auf ein überliefertes Landesbewusstsein.*
- 7 *Weizen, das herkömmliche Brotkorn der klimatisch besseren Regionen Rätians.*
- 8 *Feldkircher Mass als Zeichen wirtschaftlicher Vorherrschaft.*
- 9 *gereinigt durch Schwingen in der korbartigen Wanne.*
- 10 *Santgans, frühe Anlehnung an «Sankt».*
- 11 *Ems = Hohenems, Vorarlberg.*
- 12 *Gosholz, Burg bei Lindenberg, LK Lindau B.*

- 13 Die Urkunde ist eines der frühen Zeugnisse für die alemannische Mundart Liechtensteins. Die Schreibung Mailair gibt ein gesprochenes Malär wieder, den Namen einer den Faistli verwandten Familie (s. Liechtenstein. Urkundenbuch I/3 n. 40, 49) und beweist, dass der Schreiber Graf Hartmanns die Mundart in Liechtenstein sehr wohl kannte und — wie den Vornamen Hezil, eine Kurzform für Hermann in Haizil — so Malär «schriftalemannisch» in «Mailair» verbesserte. Die Entsprechung von altem ei wurde seit je als besonders auffällig und bezeichnend für die Mundarten südlich vom Bodensee empfunden. Das war damals noch ausschliesslich ä oder das später vorrückende a. Die Form ä ist im liechtensteinischen Oberland heute noch vorherrschend, dagegen in Eschen a. (Eugen Gabriel, Die liechtensteinischen Mundarten, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1965 S. 195). Sowohl die (vermutete) oberländische wie die unterländische Mundartform wollte der Schreiber entfernen.

376.

Salem,¹ 1327 Oktober 9.

Graf Heinrich² von Werdenberg und von Schmalegg³
erklärt öffentlich, dass er — nicht von rechtswegen oder nach Herkommen, sondern aus Liebe und um des Schutzes willen vom Abt und Konvent zu Salem drei Fuder Landwein und sechs Pfund Pfennig Konstanzer erhalten habe. Er verspricht, sie, ihre Leute und Güter, wo immer die gelegen sind und insbesondere ihren Hof zu Tepfenhard,⁴ ihr Gut zu Urnau,⁵ zu Bebenwiler,⁶ zu Bibrugg⁷ und alle Güter, die in der Nähe gelegen und ihm erreichbar sind, zu schützen wie eigene Güter und ihnen keinen Schaden zuzufügen noch zufügen zu lassen, weder durch seine Dienstleute noch andere Leute und zwar ab St. Gallentag ein ganzes Jahr.

Original im Generallandesarchiv Karlsruhe Abteilung 4 Salem Konvolut 48 Stifter und Klöster. — Pergament 11,6–12,5 cm lang × 22,1, keine Plica. — Kleine Initiale. — Vom Pergamentstreifen, der von der Urkunde geschnitten ist, hängt ein kleines Stück im aufgerissenen Schnitt, Siegel fehlt.